

DEGAM, ÖGAM und SüGAM freuen sich auf Drei-Länder-Kongress

München macht es möglich: Aufgrund der räumlichen Nähe sind sowohl die Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (ÖGAM) als auch die Südtiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SüGAM) Mitveranstalter des 47. Jahreskongresses der DEGAM. Prof. Ferdinand M. Gerlach, Präsident der DEGAM, ruft deshalb auf: „Kommen Sie nach München, es geht um die Zukunft der Allgemeinmedizin. Wir freuen uns sehr, dass wir erneut einen Drei-Länder-Kongress ausrichten können und auch unsere österreichischen und Südtiroler Kolleginnen und Kollegen als Mitveranstalter dabei sind.“

Das Leitthema ist in diesem Jahr „Komplexität in der Allgemeinmedizin – Herausforderungen und Chancen“. Vor diesem Hintergrund bekräftigt ÖGAM-Präsident Dr. Reinhold Glehr einen zen-

tralen Aspekt: „Datenreduktion ist wichtiger Teil unseres Alltagshandelns und ist Voraussetzung für Messen und Datensammeln in der Wissenschaft. Der allgemeinmedizinische Zugang beim individuellen Patienten erfordert jedoch gleichzeitig, die Komplexität bzw. die Datenvielfalt nicht aus den Augen zu verlieren. Allgemeinmedizinische Kunst besteht im qualitätvollen Kompromiss.“

SüGAM-Präsident Dr. Simon Kostner erklärt, dass die Südtiroler Hausärzte und die SüGAM aus der Not – Südtirol ist seit 1000 Jahren deutschsprachig und seit 100 Jahren italienisches Staatsgebiet – schon immer eine Tugend gemacht hätten: „Ausgestattet mit einem Primärarztssystem, das dem Hausarzt und der Allgemeinmedizin die beste Ausgangslage verschafft, lehnen wir uns bei Lehre



und Forschung an die diesbezüglich viel besser ausgestattete deutsche Allgemeinmedizin an.“ In diesem Sinn sei es der SüGAM eine große Freude, sich in München mit den großen „Schwestern“ DEGAM und ÖGAM auf Augenhöhe treffen zu dürfen. Dr. Simon Kostner betont deshalb: „Als Dank für alles, was die SüGAM dabei lernen darf, bringt sie neue Aspekte aus einem anderen Kulturraum mit einem anderen Gesundheitssystem mit, was die allgemeinmedizinische Wissenschaft bereichern kann.“

Zukunftsposition Nr. 19: „Fortbildung für Hausärztinnen und Hausärzte und ihre Praxisteams ist frei von Herstellerinteressen, evidenz- und fallbasiert, interaktiv und interkollegial“

Die DEGAM-Zukunftspositionen wollen ein positiv besetztes Profil des Fachs Allgemeinmedizin schaffen und skizzieren, wie sich die wissenschaftliche Fachgesellschaft die Zukunft des hausärztlichen Berufsbildes vorstellt. Als wichtiger Bestandteil findet darin natürlich auch das Thema Fortbildung seinen Platz. Die entsprechende Position (Nr. 19) soll im Folgenden vorgestellt werden:

Da die Allgemein- und Familienmedizin sehr spezifische Merkmale aufweist wie z.B. Multimorbidität der Patienten, Arbeit

im Niedrig-Prävalenzbereich oder biopsychosoziales Krankheitsmodell, sind traditionelle Bildungsformate mit Vorträgen fachfremder „Spezialisten“ nur bedingt geeignet, die hausärztlichen Kompetenzen zu erhalten oder zu verbessern.

Aus diesem Grund sollte das bereits in ärztlichen Qualitätszirkeln erfolgreich etablierte evidenzbasierte Lernen untereinander und voneinander („peer-learning“, Hospitationen) auch in der Fortbildung vermehrt genutzt werden. Zusätzlich müssen mit einer wachsenden Verantwortung der nicht-ärztlichen Professionen die

se stärker in die Fortbildungsstrukturen integriert werden.

Die DEGAM tritt nach dem Vorbild amerikanischer und australischer Ärztereinigungen dafür ein, dass im Rahmen von Fortbildungsverpflichtungen generell keine pharmagesponserten Fortbildungsveranstaltungen anerkannt werden.

Die ausführliche Herleitung dieser Position inklusive der Literaturangaben kann den DEGAM-Zukunftspositionen entnommen werden, die über die Startseite der Fachgesellschaft, www.degam.de, zugänglich sind.

Jetzt noch Frühbucherrabatt für den Jahreskongress nutzen

Wer den DEGAM-Jahreskongress vom 12 bis 14. September 2013 bereits fest in seinem Kalender eingetragen hat, der sollte mit dem Anmelden nicht mehr lange zögern. Denn **bis zum 30. Juni** gilt noch der Frühbucherrabatt: Mitglieder zahlen 145 statt 180 Euro und Nichtmitglieder 235 statt 275 Euro. Ab dem 1. Juli gilt

dann der normale Preis. Ausgenommen von dieser Regelung sind übrigens Studierende (45 Euro), Medizinische Fachangestellte (70 Euro) sowie Ärzte in Weiterbildung (100 Euro), die ohnehin eine ermäßigte Teilnahmegebühr zahlen.

In der Gebühr enthalten sind die Teilnahme an wissenschaftlichen Ver-

anstaltungen, die Verpflegung in Kaffee- und Mittagspausen sowie die Kongressunterlagen. Für den Gesellschaftsabend im Festsaal des Hofbräuhauses sind 60 Euro zu entrichten. Die Online-Anmeldung finden Interessierte auf der Kongresshomepage www.degam2013.de unter dem Menüpunkt Registrierung.